

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1901

112 (21.9.1901) Zweites Blatt



Gratisbeilage: Illustriertes Sonntagsblatt.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Abonnementspreis für hier und auswärts frei in's Haus geliefert vierteljährlich nur 1 M 50 S.

Beste, verbreitetste und gelesenste Zeitung des Essenz- und des Schwarzwaldgebietes. Haupt-Inserktions-Organ des Amtsbezirks Sinsheim.

Einrückungsgebühr für die einpaltige Zeile oder deren Raum 10 S. Restlagen werden mit 20 S die Zeile berechnet.

Redaktionschluss: Vormittags 8 Uhr. Telefon Nr. 11.

Die Gährung in der Kapkolonie.

Am gleichen Tage und fast um die gleiche Stunde, da der englische Thronfolger seinen offiziellen Einzug in Kapstadt hielt, trachtete weit im Norden der Kolonie, in Graff-Reinet, eine englische Gewehrsalve, welche drei des Hochverrats angeklagte und überführte Buren in den Sand streckte; und am gleichen Abend sattelten fünfzehn Graff-Reineter junge Buren, die sich bisher der politischen Bewegung fern gehalten hatten, aber auf Befehl des Plakkommandanten dem blutigen Schauspiel hatten zusehen müssen, ihre Pferde und ritten stracks hinüber ins Lager der Rebellen, um sich diesen anzuschließen. Am nächsten Tage wurde bekannt, daß die englischen Militärgerichte, allein in dem kleinen Burgherstdorf, 247 Kapburen des Hochverrats überführt und verurteilt hätten! So geht das Verhängnis seinen Lauf. Und wie böse steht es in der Kolonie jetzt aus. Die Buren reiten im Lande umher, als wären nicht die Engländer, sondern sie die Herren desselben und die Engländer sitzen wohl verwahrt in ihren Casemathhäusern längs der Eisenbahnen, sind sehr zufrieden, wenn sie diese zu schützen vermögen und schimpfen die Buren Feiglinge, wenn diese klug genug sind, sie nicht in ihren Festungslöchern anzugreifen. Ab und zu schweift eine größere englische Kolonne durchs Land, Verderben und Armut hinter sich lassend und dem Aufstand neuen Bündstoff zuführend. Südafrika ist bekannt als Land der Heerden und Stachelzäune. Letztere sind eine Notwendigkeit, um das Ausbrechen des Viehs und der

Straußenherden zu verhindern. Wo aber eine englische Kolonne zieht, da durchbricht sie die Zäune auf weite Strecken und auf dem gleichen Wege, auf welchem sie die Farm betritt, halten die Strauße und Viehherden des Farmers ihren Exodus! Da dem letzteren schon vorher alle Pferde requiriert worden sind, so kann er seinem Eigentum nicht nachsehen und so sieht er sich mit einem Schlage zum Bettler gemacht. Glühenden Haß im Herzen wartet er nur die nächste Gelegenheit ab, um sich den Buren anzuschließen. Der Vorgang wiederholt sich immer und immer wieder; endlich erklären die Engländer den Distrikt als Rebellen-distrikt, der gesäubert werden müsse. Nun beginnt das gleiche Verfahren, das sie im Feindeslande praktiziert haben: Die Farmen werden sämtlich aufgehoben und in feste Lager geschleppt; vielen von ihnen wird der Hochverratsprozeß obendrein gemacht, meist unter der Beschuldigung, den Feind nicht angezeigt zu haben, als derselbe in seiner Nachbarschaft vorbeizog oder ihn gar beherbergt zu haben. Kurz die Verarmung, Entvölkerung und Verwüstung des eigenen englischen Landes betreibt man systematisch und im Großen. Ein solcher unglücklicher Distrikt ist z. B. Queenstown. Dabei sehen die Engländer, daß sie doch nicht vorwärts, sondern im Gegenteil nur immer weiter rückwärts kommen; in ihrer Verblendung greifen sie dann immer zu neuen, immer noch verkehrteren Mitteln. Ein solches war z. B. die Verhängung des Kriegesrechtes über Kapstadt, wo sich auf engem Raume fast ein Drittel der ganzen weißen Bevölkerung der Kapkolonie zusammenschart.

Verschiedenes.

Sinsheim, 19. Sept. Da vom 1. Oktober ab die sogenannten Glimmerkarten zur Beförderung nicht mehr zugelassen werden, haben sich die drei deutschen Postverwaltungen dahin geeinigt, daß im inneren deutschen Verkehr diese Karten als Drucksachen noch bis auf weiteres Beförderung finden, damit die ganz bedeutenden Vorräte an solchen Karten noch einigermaßen Verwendung finden können. Bei der Beförderung ist zu beachten, daß die Glimmerkarten sich in offenem Umschlage befinden, und zwar in der Weise, daß die Bildseite durch letzteren verdeckt und die Aufschriftseite so an dem Umschlag festgeklebt ist, daß äußerlich nur diese sichtbar wird.

Aus verschiedenen Orten am Rhein wird Hochwasser gemeldet. In Speyer ist der Damm der Rheinanlagen überschwemmt. In Köln zeigte am Dienstag der Pegel über 5 Mtr. Auch die Mosel ist im Steigen begriffen. Von der unteren Elz (Breisgau) wird unterm 17. gemeldet: Leopoldskanal und Elz haben einen derartig hohen Wasserstand erreicht, wie seit dem Jahre 1893 nicht mehr. Besonders der Leopoldskanal scheint jeden Augenblick über seine Ufer treten zu wollen. Die Fluten desselben bringen eine Menge Weidengras mit, so daß es jedenfalls in der Kaiserstuhlgegend zu Uberschwemmungen gekommen ist. Aus Mörlenbach bei Weinheim wird vom gleichen Tage berichtet: Die angeschwollene Weschnitz überschwemmt Wiesen und Felder und führt Bauholz und Futter mit sich.

Die Hochzeitsreise.

(Zeitbild aus dem Schwarzwald.)

Das Fensterlein kommt allmählich auch im Schwarzwald ab, wenn gleich in einzelnen Orten die Leiterle noch oft gesteckt werden müssen.

Vor dem Fenster eines alten Gasthauses in der Nähe der Kinzig z. B. konnten noch vor zwei Jahren verwunderte Touristengruppen hin und her raten, wie so der (teilweise sogar mit Eisen beschlagene) untere Balken eines Fensterrahmens ausgetreten sei gleich einer alten Thürschwelle.

Nun, das Gasthaus steht seit zwei Jahrhunderten, wie über der Thür noch jetzt zu lesen ist, und das rätselhafte Fenster ist von der Galerie aus mit einem Sprung zu erreichen und führte zur Gesindestammer.

Im jetzigen Jahre hat der ausgetretene alte Balken eine neue Bretterverschalung erhalten und an den Fenstern hängen Gardinen. Die Gefittung wächst also sichtbar, und so blickt man auch hier nur noch durch die Fenster und geht, wie die gefittetsten Leute der gefittetsten Gegenden durch die Thür.

Auch eine andere Neuerung sucht im Schwarzwald Boden: Die Hochzeitsreisen werden in Thälern und auf Höhen modern, besonders in den der Schwarzwaldbahn benachbarten Landes-

teilen. Das Ziel ist nicht Italien, sondern das schwäbische Meer. Konstanz vor allem gilt den die Flitterwochen suchenden Leuten als Paradies, als Himmel voller Geigen.

Neulich fuhr ich wieder einmal die Bahn hinunter, durch den herrlichen Wald, den, lind und weich wie die in der milden Luft segelnder Mariensäden, Herbststagnungen erfüllten. Der Abendsonnenschein flutete zwischen den hohen Tannen und flirrte durch ihre Zweige in unseren Bahnwagen und huschte dort über drei bäuerliche Gesichter, die ich als Gegenüber hatte, — glückliche, rote, runde junge Gesichter, sowohl die beiden weiblichen wie das männliche.

Abends um neune seien sie beide in Hausach, sagte die Eine und lehnete sich an ihren Begleiter. Die zweite weibliche Gestalt aber meinte, sie werde am besten schon in Hornberg aussteigen, um von dort den näheren Weg zu den Eltern einzuschlagen.

Und richtig in Hornberg stieg Creszenz aus.

„Also adieu, Maria. Adieu Anton!“

„Also adieu, Creszenz! Gruß daheim — also —“

„Reisen Sie auch von Hausach über Freudenstadt ins Schwabenland?“ forschte ich.

„Ja nei, wir sind auf der Hochzeitstour gsi!“

wortete Maria.

Der Mann lächelte dazu und strich die Hoseneine glatt.

„So? — macht man hier auch Hochzeitsreisen?“

„s isch nur eine Woch gsi!“

Der junge Mann lachte wieder; es war das ein ganz verflitztes, hoffnungsvolles und doch auch entschlagungsvolles Lachen.

„Aha“, wendete ich mich nochmals an Maria, „und Ihre Schwester hat Sie vom Bodensee heimgeholt bei dem schönen Wetter.“

„Rei, fell nitte!“

„Zufällig getroffen?“

„Rei, ha nei!“

Ich sah den jungen Menschen fragend an. Aber der hatte eben wieder mit seinem Lächeln zu thun. Dann stieß er sein Weib mit dem Arme an und sagte:

„Schwätz fertig, was begonne isch!“

Und Maria räusperte sich ein klein wenig, um die Worte zurechtzulegen, und erklärte mir:

„Entschuldigen, wir sind bereits am Hochzeitsstag zur Bahn gesprunge und sind zum Bodensee gereist. Miteneand (sie wies auf den Mann) acht Tage lang alleinig in die Welt zu fahre, kaum daß man's Jawort beschwore hett, isch nitt gut gange. Die Lüt hätte sich Mul verrisse, bigott!“

„Und da?“

„Da isch auf s'eller Reif' die Creszenz überall bei uns bliebe!“

— Vor einigen Tagen wurde auf dem Damburger Hof bei Adelsheim der 18jährige Dienstknecht Alb. Wörner von einer Futterschneidmaschine erfaßt und so schwer verletzt, daß der Tod sofort eintrat.

— Bei dem kürzlich in der Gegend von Donaueschingen niedergegangenen Hagelwetter wurden von den Eisstücken auf einem Kartoffelacker bei Neubingen etwa 200 Staare erschlagen.

— Ein bei den Herbstübungen im Oberland befindlicher Dragoner, namens Weber von Stahringen, kam auf einem Patrouillenritt bei Heiterstheim aus Unvorsichtigkeit an den Hahn seines Karabiners. Der Schuß zerschmetterte ihm die Kinnlade; Weber war bald darauf eine Leiche.

— Oberbürgermeister Hegelmaier in Heilbronn hat sich nach dem „Deutsch. Volksbl.“ nach dem Befinden des verhafteten demokratischen Bankdirektors Fuchs erkundigt, um hiermit „eine alte Schuld abzutragen“. Fuchs hat nämlich vor nicht zu langer Zeit an den Abg. Gröber ein Telegramm nach Berlin geschickt mit der Anfrage, ob Hegelmaier in der That auch den Sitzungen des Reichstages anwohne. Gröber gab dieses Telegramm Hegelmaier, der hierauf an Fuchs zurücktelegraphierte: „Danke für die gütige Nachfrage!“

— Bei einem großen Feuer in dem Orte Selent bei Lübeck ist ein Knecht verbrannt und ein Knecht schwer verletzt worden. Sehr viel Vieh ist umgekommen.

— Eine bedenkliche Bekleidung tragen die Feldhüter in Hanau. Vor einigen Tagen erschien im „Hanauer Anzeiger“ folgende amtliche Bekanntmachung des Oberbürgermeisters: „Ich habe den pensionierten Schutzmann Werner als Hilfsfeldhüter verpflichtet und demselben den Bezirk des Feldhüters Sauritz zugewiesen. Werner trägt lediglich Dienstmütze.“ Der Oberbürgermeister erhielt darauf folgende, mit Müller unterzeichnete Schreiben: „Sollte nicht etwa die Bekleidung des Werner mit lediglich Dienstmütze in Anbetracht der schon recht frühen Morgen und Abende doch etwas zu leicht sein? Ich möchte anheimgeben, ob nicht demselben wenigstens noch ein Paar Handschuhe und zur Wahrung des Anstandes eine Schwimmhose zuzubilligen wäre. Würden an letzterer feillich Taschen angebracht, so daß der Werner dahinein seine Hände stecken könnte, so wären die Handschuhe

eventuell zu entbehren. Aber Schwimmhosen, falls die Stadt Hanau es erschwingen kann, wärtigt, halte ich für unerlässlich.“ Unser Oberbürgermeister versteht einen Spaß und überwies den Schreibbrief Müllers ebenfalls dem „Han. Anz.“ zur Veröffentlichung.

— Ein höflicher Minister. In Drahnstorf kam, wie das „Golfener Stadtblatt“ erzählt, dieser Tage eine Händlerin an den zur Abfahrt bereiten Zug und sagte, da sie schwer an Knieben und Handkörben zu tragen hatte, zu einem dort stehenden Jägermann: „Helfen Sie mir doch mal den Korb tragen, Sie haben ja doch bloß die Flinte.“ Der Herr greift zu, trägt der Frau den Korb auf den Bahnsteig, hilft ihr beim Einsteigen in den Zug und nimmt den Dank entgegen. Als er jedoch vom Personal achtungsvoll begrüßt wird und in die erste Klasse einsteigt, erkundigt sich die Händlerin, wer der hilfsbereite Herr sei und erhält die Antwort: „Der Finanzminister Freiherr v. Rheinbaben, der beim Landesdirektor zur Jagd war.“ Die Verblüffung der Frau war natürlich groß.

Mitteilungen der Handelskammer für den Kreis Heidelberg nebst der Stadt Eberbach.

Mit Bezug auf die stattgehabte Veröffentlichung des Entwurfs eines neuen Zolltarifgesetzes forderte das Gr. Ministerium des Innern durch Erlaß vom 5. August d. J. die Handelskammer des Landes auf, etwaige Bemerkungen und Wünsche zu demselben bis spätestens zum 20. August zu seiner Kenntnis zu bringen. Die Handelskammer lud hierauf durch Rundschreiben die Interessenten ihres Bezirks ein, sich über die sie betreffenden Zollsätze und Bestimmungen des fraglichen Entwurfs zu äußern resp. Anträge einzubringen. Es wurde dieser Aufforderung von Seiten der Kunstmühlen, der Lederindustriellen, der Maschinen-, Zement-, Kunstwollen-, Lack-, Gelatine- und Schuh-Fabriken, des Weinhandels, der Bierbrauereien und der Rohhaarfabriken Folge gegeben und die Handelskammer hat die betreffenden Wünsche der benannten hohen Stelle sowie auch dem deutschen Handelstage empfehlend unterbreitet. Da das Gr. Ministerium des Innern zugleich die Absicht äußerte, über einige wichtige Abschnitte des Tarifs Sachverständige in mündlicher Besprechung zu hören, und da seitens der Handelskammer Wert darauf gelegt wird, daß dies bezüglich der Mühlenindustrie und der Lederfabrikation geschehe, so brachte sie zu demselben Behufe zwei ihrem Kollegium angehörende Persönlichkeiten in Vorschlag. — Festhaltend an ihrem bisherigen Standpunkte sprach sich die Handelskammer gegen die enorm hohen Getreide- und Viehzölle des Entwurfs und gegen die Bindung ersterer an bestimmte Minimalpreise aus, weil hierdurch der Abschluß günstiger langfristiger Handelsverträge in Frage gestellt wird, dieser aber im Interesse der Wohlfahrt und der Weltstellung Deutschlands in erster Linie erstrebt werden muß.

Leibwäsche?

Landeshuter Leinen- und Gebild-Weberel

Preisliste u. Muster postfrei

F. V. Grünfeld

Eigene Weberel Landeshut (Schl.) Berlin W., Leipzigerstr. 25.

Hopfenberichte.

Schwachingen, 17. Sept. Bei schleppendem Handel und geringer Kauflust wurden gestern 43 Ballen abgewogen. Bezahlt wurden 100—105 M. und Trinkgeld.

Sockenheim, 17. Sept. Die Hopfenernte ist hier so ziemlich beendet. Im Handel war es gestern still, es kamen nur etwa 15 zur Verwiegung. Die Preise sind im Sinken begriffen, sie schwanken zwischen 60—70 M. Einige Partien sollen sogar unter diesem Preise abgegeben worden sein.

Rottenburg, 15. Sept. In der verflossenen Woche hat die regnerische Witterung das Hopfenerntegeschäft sehr beeinträchtigt, doch ist ein großer Teil des Produktes unter Dach gebracht worden. Was Farbe und Qualität betrifft, so kann solche als vorzüglich bezeichnet und den besten Jahrgängen an die Seite gestellt werden. Verkauf wurden bis jetzt einige Partien zu 100 und 105 M. nebst üblichem Trinkgeld. Käufer schon am Platz allein es fehlt noch an sackreifer Ware.

Produkten-Börse.

Mannheim, 16. Septbr. 1901.

Preise per 100 Kilo.	Neueste Preise M.	Vorige Woche M.
Weizen, pfläzler	16.50—00.00	16.50—16.75
" norddeutscher	—	—
" russischer	—	—
Kernen	17.25—00.00	17.25—00.00
Roggen, pfläzler	14.25—00.00	14.25—00.00
" norddeutscher	—	—
" russischer	—	—
Gerste, hiesiger Gegend	16.00—16.50	16.00—16.50
" pfläzler	16.00—16.75	16.00—17.00
" ungarische	—	—
Hafer, badischer	13.50—15.50	13.50—15.50
" norddeutscher	—	15.25—00.00
" russischer	—	15.00—15.75
Mais, amerif., mixed	00.00—00.00	00.00—00.00
" Donau	12.75—00.00	00.00—00.00
Rohtraps, deutscher	00.00—00.00	00.00—00.00
Wicken	00.00—00.00	00.00—00.00
Kleejamen, deutscher I.	—	—
" Luzerne	—	—
" Eiparjetje	—	—

Bretten, 18. Septbr. Zum gestr. Schweinemarkt waren 17 Läufer und 64 Stück Milchschweine zugeführt und kostete das Paar Milchschweine 30—38 M.

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Vorschriften über die Verpflichtung von Unfallrentenberechtigten Inländern, welche im Auslande sich aufhalten, betr.

In Ausführung der Bestimmungen des § 94 Ziffer 3 des Gewerbe-Unfallversicherungs-Gesetzes (Reichs-Gesetzbl. 1900 Seite 585), § 100 Ziffer 3 des Unfallversicherungs-Gesetzes für Land- und Forstwirtschaft N.-G. 1900, S. 641, § 37 Absatz 1 des Bau-Unfallversicherungs-Gesetzes (Reichs-Gesetzbl. 1900 Seite 698) werden die nachstehenden Vorschriften erlassen:

§ 1.
Nimmt ein rentenberechtigter Inländer seinen gewöhnlichen Aufenthalt im Auslande, so hat er der die Rente zahlenden Berufsgenossenschaft unverzüglich diesen Aufenthalt so mitzuteilen, daß Postsendungen unter der angegebenen Adresse bestellbar sind. Die Mitteilung kann schriftlich, telegraphisch oder zu Protokoll erfolgen.

§ 2.
Die Mitteilung gilt als unterlassen im Sinne der Ziffer 3 Abs. 1 der §§ 94 des Gewerbe-Unfallversicherungs-Gesetzes und 100 des Unfallversicherungs-Gesetzes für Land- und Forstwirtschaft, wenn die Abreise des Rentenberechtigten ins Ausland glaubhaft gemacht, innerhalb der Mitteilungsfrist aber keine den Vorschriften des § 1 entsprechende Mitteilung der Berufsgenossenschaft zugegangen ist.

Diese Frist beginnt mit dem Tage, an welchem die Reise ins Ausland angetreten worden ist, oder, sofern dieser Zeitpunkt nicht feststeht, mit dem Tage, an welchem die Bestellung einer Postsendung der Berufsgenossenschaft an den Rentenberechtigten unter seiner letzten bekannten Adresse im Inlande wegen Verlassens dieses Aufenthaltsorts nicht hat bewirkt werden können.

- Die Frist beträgt:
1. wenn der angegebene oder nach den Umständen anzunehmende ausländische Aufenthaltsort innerhalb Europas belegen ist drei Monate,
 2. wenn dieser Ort in den Küstenländern von Asien und Afrika längs des Mitteländischen und Schwarzen Meeres oder auf den dazu gehörigen Inseln belegen ist, sechs Monate,
 3. wenn dieser Ort in einem sonstigen außereuropäischen Lande belegen ist, neun Monate. Im Zweifel ist die längere Frist maßgebend.

§ 3.
Bei jedem Wechsel des gewöhnlichen Aufenthalts innerhalb des Auslandes finden die Vorschriften der §§ 1 und 2 entsprechende Anwendung mit der Maßgabe, daß für die Berechnung der Mitteilungsfrist der letzte bekannte Aufenthaltsort im Inlande an die Stelle des letzten inländischen Wohnorts tritt und daß die Frist in allen Fällen sechs Monate beträgt.

§ 4.
Eine ausdrückliche Vereinbarung zwischen der Berufsgenossenschaft und dem Rentenberechtigten über die anderweite Festsetzung des Beginns und der Dauer der in den §§ 2 und 3 bestimmten Fristen ist zulässig.

§ 5.
Auf Erfordern der die Rente zahlenden Berufsgenossenschaft haben die renten-

berechtigten Verletzten sich von Zeit zu Zeit bei dem örtlich zuständigen deutschen Konsul oder einer ihnen zu bezeichnenden anderen deutschen Behörde persönlich vorzustellen.

Diese Vorstellung darf, sofern nicht zwischen der Berufsgenossenschaft und dem Rentenberechtigten über einen kürzeren Zeitraum ausdrückliches Einverständnis erzielt ist, 1. innerhalb der ersten zwei Jahre von der Rechtskraft des Bescheids oder der Entscheidung ab, durch welche die Entschädigung zuerst entgeltlich festgestellt worden ist, a. von dem am Siege der Behörde wohnenden oder dort regelmäßig beschäftigten Verletzten nur in Zeiträumen von mindestens sechs Monaten, b. von anderen Verletzten nur in Zeiträumen von mindestens neun Monaten, 2. in allen übrigen Fällen nur in Zeiträumen von mindestens einem Jahre verlangt werden.

§ 6.
Die Berufsgenossenschaft, welche die Vorstellung angeordnet hat, ist verpflichtet, den Verletzten die zur zweckentsprechenden Ausführung der Reise aufgewendeten Kosten an Reise-, Uebernachtungs- und Zehrungsgeld sowie den dadurch entgangenen Arbeitsverdienst zu erstatten.

§ 7.
Die Bestimmung unter Ziffer 3 Absatz 3 der §§ 94 des Gewerbe-Unfallversicherungs-Gesetzes und 100 des Unfallversicherungs-Gesetzes für Land- und Forstwirtschaft gilt auch für Pflicht zur Mitteilung des Aufenthalts.

§ 8.
Diese Vorschriften treten am 1. Oktober 1901 in Kraft. Sie finden entsprechende Anwendung auf die rentenberechtigten Inländer, welche an diesem Tage bereits ihren gewöhnlichen Aufenthalt im Auslande genommen oder die Reise ins Ausland angetreten haben.

Für solche Personen beginnen die in den §§ 2 und 3 vorgeordneten Mitteilungsfristen mit dem Tage des Inkrafttretens dieser Vorschriften. Der Mitteilung des Aufenthalts, an dem sich ein Berechtigter zu diesem Zeitpunkt befindet, bedarf es nicht, wenn seine ausländische Adresse der die Rente zahlenden Berufsgenossenschaft bereits früher genau (§ 1) mitgeteilt worden ist.

§ 9.
Soweit die Rente von einer Ausführungsbehörde (§§ 128 ff. des Gewerbe-Unfallversicherungs-Gesetzes, § 134 des Unfallversicherungs-Gesetzes für Land- und Forstwirtschaft, § 6 Ziffer 2 und 3 und §§ 42, 43 des Bau-Unfallversicherungs-Gesetzes) gezahlt wird, tritt diese hinsichtlich der vorstehenden Bestimmungen an die Stelle der Berufsgenossenschaft.

Berlin, den 5. Juli 1901.

Das Reichsversicherungsamt. Abteilung für Unfallversicherung.
gez.: Gabel.

Nr. 24 926. Vorstehende Bekanntmachung des Reichsversicherungsamts vom 5. Juli 1901 Nr. 8 der amtlichen Nachrichten Seite 451 ff. bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntnis.

Sinsheim, den 18. September 1901.

Großh. Bezirksamt.
Weibel.

Erledigte Landstraßenwärterstelle.

Die Stelle eines Straßenwärters auf Straße Nr. 8 der Landstraße Nr. 3 Mannheim-Heilbronn von km 53,0—57,0 d. i. zwischen Steinsfurt und Kirchardt, ist mit einem Jahreslohn von 486 M nebst einem Hilfsarbeiter-Aberaum von jährlich 130 M neu zu besetzen. Bei guter Führung und Leistung kann dem Wärter nach den bestehenden Vorschriften Beamteneigenschaft verliehen werden.

Bewerber haben sich unter Vorlage eines Geburtszeugnisses, eines ärztlichen Gesundheitszeugnisses, eines von der Ortspolizeibehörde ausfertigten Leumundszeugnisses, etwaiger Militärpapiere (Führungszeugnis, Militärpaß, Ausmusterungsschein) und, wenn der Bewerber civilversorgungsberechtigter Militärwärter ist, der Civilversorgungsschein, längstens bis 26. Oktober d. J. bei Straßenmeister Rothendiller in Sinsheim zu melden und die ausliegenden Fragebogen auszufüllen.

Gr. Wasser- und Straßenbau-Inspektion Sinsheim.

Schreibgehilfenstelle.

Bei dies. Notariat ist auf 1. Oktober d. J. die Schreibgehilfenstelle neu zu besetzen. Gehalt jährlich 600 M.

Bewerber wollen sich unter Vorlage von Zeugnissen sofort melden. Aktuarsincipienten bevorzugt.

Sinsheim, den 18. September 1901.

Gr. Notariat II.

Verlosung

von

Pfandbriefen u. Kommunalobligationen

der

Rheinischen Hypotheken-Bank in Mannheim.

Infolge der Verlosung von Groß. Notar Friedrich Woerner hier, ist bestimmt, daß von den 3 1/2%igen Pfandbriefen der Serien XXXIII bis einschließlich XXXIX, 41, 42, 46 bis einschließlich 62 und von den 3 1/2%igen Kommunalobligationen der Serien III und IV die Stücke mit den

Endziffern 181, 381, 581, 781, 981

verloft sind.

Es sind hiernach aus den obigen Serien ohne Unterschied der Litera alle diejenigen Pfandbriefe und Kommunalobligationen zur Heimzahlung gekündigt, deren Nummern in ihren letzten 3 Stellen mit den genannten Zahlen auslaufen, also No. 0,181, 1,181, 2,181, etc., 0,381, 1,381, 2,381 u. s. w. (soweit nicht einzelne Stücke schon früher verloft sind).

Die Kündigung erfolgt bei den Pfandbriefen der Serien 46 bis 60 auf den 1. Juli 1901, bei den Pfandbriefen der Serien XXXIII bis XXXIX, 41, 42, 61 und 62, sowie bei den Kommunalobligationen der Serien III und IV auf den 1. Oktober 1901. Mit diesen Tagen endet die couponmäßige Verzinsung. Wir sind bereit, die gezogenen Stücke in 4%ige, unverlofbare und bis 1907 unkündbare Pfandbriefe, welche zum Börsenkurs berechnet werden, umzutauschen.

Die Einlösung oder der Umtausch der gezogenen Stücke erfolgt an unserer Kasse, sowie bei allen Pfandbriefverkaufsstellen; auch ist daselbst das Verzeichnis der aus früheren Verlosungen noch rückständigen Pfandbriefen erhältlich.

Mannheim, den 23. März 1901.

Die Direktion.

FRIEDRICH MÜLLER, HEIDELBERG,

Hauptstr. 73,

empfeilt sein Lager in Baumaterialien:

Steinzeugröhren zur Herstellung von Kanalisationen, Kaminen, Dunstrohr- und Abortleitungen samt allen zugehörigen Façonstücken.

Schottische Gussröhren für Abwasserleitungen, Gussdeckel etc. überhaupt sämtliche, zu Kanalisation nötige Gusswaren.

Saargemünder Thonplatten in verschiedenen Farben, Formen und Größen.

Mettlacher Mosaikplatten in verschiedenen Dessins, zum Belegen von Gängen, Küchen, Vorplätzen, Badezimmern etc.

Glassierte Porzellanplatten in verschiedenen Mustern zum Bekleiden in Küchen, Badezimmern, Stallungen etc.

Macks Gipsdiele in allen Stärken, zur raschen, schnell trocknenden Herstellung von Decken, Zwischenböden und hauptsächlich im Hohlen stehender Wände.

feuerfeste Materialien, Tropfsteine etc.

Jede praktische Hausfrau!

verlange Sternwollen mit geschl. geschütztem Stern-Etikett an jedem Strang. Hervorragende, vollwertige Strumpfgarne, 10 Gebind = 100 Gramm, von unübertroffener Haltbarkeit im Tragen, in den Qualitäten: Braunstern, solideste Coasummarte, Grünstern, bessere, Rotstern, Primas, Blaustern, beste Qualität. Echt schleswig-holsteinische Cyderwollen Nr. 3, 4 und 5, seit Jahrhunderten renommierter. Schwarztstern und Gelbstern beste Wespier-, Strick- und Rockwollen. Zu beziehen durch die Handlungen.

Rauchlose Jagd-Patronen

mit Schrot fertig geladen empfiehlt
Sinsheim.

Theodor Hoffmann.

Geschäfts-Verlegung.

Einem verehrl. Publikum von hier und Umgebung zeige hiermit höflich an, daß ich vom 10. ds. Mts. mein Geschäft in mein käuflich erworbenes Haus Nr. 236 gegenüber dem „Bären“ verlegt habe.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten aufs Beste und Billigste auszuführen.

Mache besonders darauf aufmerksam, daß ich Silber jeder Größe mit den neuesten modernsten edigen und ovalen Rahmen billigt einrahme.

Wilh. Rau, Glaser.

Für Wirte und Weinhändler!

Nach § 9 des Reichsweingesezes das am 1. Okt. ds. J. in Kraft tritt, muß jeder Inhaber von Wirtschafts-, Kellern- u. Räumen, in denen Wein gewerbmäßig behandelt wird, den Abdruck der § 2-8 dieses Gesetzes in demselben aushängen, wie das bei Spiritusverkauf schon längst der Fall ist. Unterlassungen werden mit Geldstrafe bis zu 30 M belegt Plakate enthaltend die obigen Paragraphen, auf starkem Karton mit Klebkleben versehen, dauerhaft gearbeitet sind billigt zu beziehen durch die

Buchdruckerei G. Becker.

Rheinische Creditbank

Filiale Heidelberg.

Actien-Kapital 46 000 000 Mk.

Reserven 11 000 000 Mk.

Effekten-Darlehen-Depositen-
Checkverkehr.

550 mal so süß
wie Zucker
ist Saccharin.

Ersatz für
die Süsse von

1 Pfund Zucker
nur
10 Pfennig!

Man verlange überall ausdrücklich SACCHARIN!

Den geehrten Hausfrauen

empfiehlt die

Holländische Kaffee-Brennerei
H. Disqué & Co., Mannheim
ihre beliebte Marke

Elephanten-Kaffee.

Garantiert reiner, gebrannter
Bohnen-Kaffee

in Paketen à 1/2, 1/4, und 1/8 No.

mit Schutzmarke „Elephant“ versehen.

f. Ceara M. 1/8 No. M. 1.—

f. Manilla-Mischung " " " 1.20

f. Java " " " 1.40

f. Westindisch " " " 1.60

f. Menado " " " 1.70

f. Bourbon " " " 1.80

ff. Mocca " " " 2.—

Durch eigene, besondere Brennart und
fachverständige Mischungen:

Kräftiger feiner Geschmack.

Große Ersparnis.

Ferner: Naturellgebrannte Kaffee

in den bekannten vorzüglichen Mischungen

und Packungen zu obigen Preisen.

Niederlagen in:

Sinsheim: L. S. Ruppert,

Grombach: Wilh. Egel,

Rappena: S. Herbst Nachfolger,

Eichelbach: Gust. Günther,

Nohrbach: F. Herbold,

Steinsfurt: G. Keitel,

Obergimper: Franz Schmoll,

Siegelbach: Dirsch Wpfel,

Verwangen: F. Fall.

!! Fast Umsonst !!

378 wichtige Gegenstände nur 3 M.

Eine eleg. Uhr mit 3jähr. Garantie samt schöner Kette, 1 Echtfedene Herren-Krawatte, letzte Neuheit! 1 hübsche Cravattennadel mit Simili-Brillant, 1 prachtvolles Schreibzeug, bestehend aus 3 Gegenstände, 1 Garnitur, bestehend aus Manschetten, Kragen u. Brustknöpfe alles v. Doublegold u. mit Patent-Verschluß, 1 Pariser Damen Broche, 1 prachtv. Herren- od. Damen-Ring Goldimit. mit Edelstein, 1 Paar elegante Oringe mit Simili-Brillant, 1 wohlriechende Toiletten-Seife, 1 Hals-Kolier mit Orientalischen Perlen, 1 nützl. Notizbuch, 1 Cigarrenspitze mit Bernstein, 1 Taschenmesser, 1 Lederportemonaie, 1 Feuerzeug, 20Correspondenz-Gegenstände u. noch über 300 Stück diverse, die im Hause nützlich und unentbehrlich sind — Gratis!

Alles zusammen mit der Uhr, die fast das Geld wert ist, kostet nur 3 M. Versandt pr. Nachnahme durch das Krafauer Waren-Export-Haus

F. Windisch, Krafaa Nr. 98.

NB. Für Nichtpassendes Geld retour.

Ein Beamter sucht auf
freudlich möbliertes Zimmer mit Kost. Angebote mit Preis
sofort an die Expedition ds. Bl.

Suche auf 1. Oktober
ein tüchtiges
Mädchen, das
in Küche u.
Hausarbeit geübt ist.
Frau Oberförster Bell.

Fast alle Frauen

haben eine Vorliebe für Kaffee. Nicht alle wissen aber, daß ein wirklich bekömmlicher und gleichzeitig ausgezeichnet schmeckender Kaffee sich nur mit Kathreiner's Malzkaffee herstellen läßt.

 <p>Grosse Auswahl! Billige Preise.</p>	<p>Herbstsaison! Neuheiten!</p> <p>Filzhüte, Jagdhüte, Mützen & Regen-Schirme Handschuhe, Claque-Handschuhe. für Herren und Damen.</p> <p>A. Stierle.</p> <p>Man beachte die Schaufenster.</p>	 <p>Schirmreparaturen wie Ueberziehen rasch und billig.</p>	<p>Stets frisch gebrannten Kaffee von 1 M an per Pfd. empfiehlt bestens Th. Bossaller, Conditor.</p>
--	---	--	---

Kalender 1902

Lahrer Sinkende,
Fetter vom Rhein,
Geschäfts-Kalender

sind stets vorrätig in der
G. Becker'schen Buchdruckerei.

Frauenarbeitschule Sinsheim.
Der neue Kurs beginnt Dienstag, den 1. Oktober d. J.
Der Unterricht erstreckt sich auf Handnähen, Maschinennähen,
Kleidermachen, Weißsticken, Buntsticken.
Anmeldungen nimmt entgegen die Vorsteherin des Frauenvereins
Frau Stadtpfarrer Schumann.

Der Vorstand.

V. Weyer, Sinsheim gegenüber dem „Löwen“.

Einziges Spezial Zahn-Atelier
mit den neuesten elektrischen Apparaten und Instrumenten am Platze.
Zahnziehen seit 22 Jahren (schmerzlos mit Eisgas).
Künstliche Zähne ohne Gaumenplatte (concurrentlos am Platze)
gesetzlich patentiert D. R. G. M. Nr. 83522.
Schmerzloses Plombieren mittelst Elektrizität.

Sprechstunden von 8—6 Uhr.



Selzerbrunnen Grosskarben Hessen
Laurenze & Co., Hoflieferanten. — 11 Medaillen u. Diplome.
Natürlich kohlensaures Mineralwasser.

Selzer. Bestes Heil- und Tafelwasser.
Seit Jahren ärztlich erprobt gegen Katarrhe der Luftwege, des Unterleibes — Grippe — Influenza
privat wie in Kliniken und staatlichen Landes-Kranken- u. Irrenanstalten etc.

Unübertroffen an Güte, Wohlgeschmack, Lieblichkeit und Erfrischung pur, wie in Vermischung mit Wein (Schorle morle), Sect, Cognac, Milch und Fruchtsäften.

Haupt-Niederlage für Sinsheim und Umgebung:
Th. Hoffmann, Sinsheim.
Lieferung in Originalkrügen. Coulante Bedingungen.

Gesucht ein tüchtiges
Dienstmädchen
für Küchen- und Hausarbeit.
Fran Wasser- und Straßen-Bau-
inspektor Blente.

Gemüse- u. Drauthobel
empfiehlt **Carl-Fischer.**
Wer Stelle sucht, verlange unsere
„Allgemeine Vorkaufs-Liste“.
W. Girsch Verlag, Mannheim.

Abraham Seligmann
empfiehlt sein Lager von
Manufactur- und Confectionswaren
in nur guten Qualitäten, besonders durch vorteilhaften Einkauf, einen
großen Posten preiswerter Bukskin.

Für Militärpflichtige: Vorrat in **nahtlosen Unterbekleidern,**
sowie **Tricot-Strümpfen und Jacken.**

Bildhauerei
Karl Merkle, Hoffenheim.

Kunstvolle Arbeit. **Billigste Preise.**

Lager in Grabdenkmälern
am Bahnhof in
Hoffenheim und Sinsheim
in nur erster Qualität
schwedischem Granit, deutschem Syenit,
Marmor und Sandstein.

Anfertigung von
Grabsteinen und anderen Denkmälern.

Mein Lager fertiger Grabdenkmäler bringe besonders
in Erinnerung und empfehle wegen Räumung dieselben zu
äusserst billigen Preisen.



Sämtliche in hiesigen Lehranstalten eingeführten
Lehr-Bücher
besonders
Schreib- und Zeichenmaterialien
empfiehlt zu billigen Preisen
F. Rothenbiller.

Neue Wechselformulare stets vorrätig in der Buch-
druckerei von G. Becker,
Sinsheim.

Itzingen.
**Pflaster-, Schichten-,
Mauer- und prima
Weißkalksteine**
sind fortwährend zu haben bei
Phil. Arbeiter.

**Ia. Eingestampfte spanische
Gebirgsrauben**
in Fässern von 10—12 Ctr. franco
jeder Bahnstation billigst, und leiste
jede Garantie.
J. W. Altemendinger
Wimpfen a. N.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Becker in Sinsheim.

W Sinsheim, 20. Sept. In den Zeitungen wird in letzter Zeit das Publikum vor den unlauteren Gepflogenheiten der Kunstankalt Schäfer u. Dehmel zu Berlin-Charlottenburg ernstlich gewarnt, welche Firma durch ihre Kolportage sog. Kunstgegenstände wie Hausseggen etc. unter dem Vorgeben, daß der Erlös einem Krüppelheim in Biesenheim zugute komme, verkaufen läßt. Im „Ev. Sonntagsblatt“ schilderte kürzlich Pfarrer Waldeck das geradezu schwindelhafte Gebahren der genannten Firma und ihrer Geschäftsreisenden. Es wird denen, welche aus Mitleid mit den Krüppelkindern einen Hausseggen bestellt haben, geraten, die Bestellung sofort durch Postkarte zurückzunehmen, da in Biesenheim kein Krüppelheim sei. Die zu 4 Mk. 50 Pfg. abgesetzten „Hausseggen“ haben höchstens einen Wert von 50 Pfg.

⊙ Neckarbischofsheim, 18. Sept. Bei der heute stattgefundenen Gemeindeobst-Versteigerung wurden 1061 Mk. 60 Pfg. Erlöst. Im vorigen Jahr betrug der Erlös 294 Mk. 50 Pfg.

△ Neckarbischofsheim, 18. Sept. Sonntag den 29. September findet im Adlersaale hier eine Ausstellung des hiesigen Gartenbauvereins, der über 100 Mitglieder zählt, statt. Die Ausstellung erstreckt sich auf Gemüse und Obst, wie auf Konserven.

= Von der Elsenz, 18. Sept. Das Reichsversicherungsamt hat in einer seltenen landwirtschaftlichen Unfallsache eine interessante Entscheidung getroffen. Ein Landwirt behandelte den Fuß seiner an Maulde erkrankten Kuh durch Ausblizen von Pulver und wurde hierbei durch Explodieren des letzteren verletzt. Entgegen der Berufsgenossenschaft sprachen Schiedsgericht und Reichsversicherungsamt dem Verletzten, der die Schraffe eines Auges eingebüßt hat, die beantragte Rente zu. In den Entscheidungsgründen heißt es: Der betreffende Landwirt war bei Vornahme jener Kur, die den Gepflogenheiten dieser Landleute entspricht, unstreitig im Interesse des landwirtschaftlichen Betriebes thätig. Hiernach kommt es darauf, ob die Kur tatsächlich Erfolg versprach oder unverständlich und wissenschaftlich nicht zu rechtfertigen war, versicherungsrechtlich gar nicht mehr an. Selbst bei Annahme leichtsinniger und fahrlässiger Handlungsweise blieb daher eine Betriebsabhandlung und ein zu entschädigender Betriebsunfall zu konstatieren.

† Barmen, 19. Sept. Eine 60jährige Frau von hier stürzte beim Nüsseabmachen so unglücklich vom Baum herunter, daß sie tot auf dem Plage blieb.

— Die Erziehungsanstalt des badischen Landesvereins für innere Mission, auf dem Schwarzwaldhof bei Aglasterhausen feierte am Sonntag das Weibefest ihres Neubaus und zugleich ihr erstes Jahresfest. Trotz des ungünstigen Wetters war aus nah und fern eine große Festgemeinde zusammengelassen. Nach dem zur Verlesung gebrachten Jahresbericht ist die Anstalt in regenreicher Entwicklung begriffen. Dieselbe nimmt schulentlassene verwahrloste Knaben, Privat- und Zwangszöglinge (zwischen 14 und 18 Jahren) auf, um durch stramme Zucht und geregelte Arbeit sie wieder für ein geordnetes Leben und geordneten Beruf zu erziehen.

— Fabrikant Neuhaus in Schweikungen hat die ihm vom Zentrum angetragene Kandidatur für den 47. Wahlbezirk Wiesloch-Heidelberg nunmehr angenommen.

— Ueber die Persönlichkeit des in Karlsruhe „hinter Schloß und Riegel“ befindlichen Doppelraubmörders Horberger ist nunmehr festgestellt, daß derselbe ein geborener Elsässer ist und von 1893—1898 in der Fremdenlegion gedient hat. Allem Anschein nach hat er noch mehr Verbrechen auf dem Kerbholz. Wie sich jetzt herausstellt, ist der im Neckarauer Wald Ermordete ein Gerbergeselle namens Sichelbörfer aus dem Württembergischen, der mit dem Raubmörder zusammen gereift ist. Jedenfalls führte derselbe Geld bei sich, weshalb ihn S. im Walde erschlug und ihn gleichzeitig seiner Burschenschaft und Papiere beraubte.

— Ein Gaunerpaar, der angebliche Journalist Adolf van Geldern aus Amsterdam und der angebliche Kaufmann Karl Gebhardt von Widdern in Württemberg, wurden am Dienstag in Pforzheim festgenommen. Sie „verunglückten“ bei einem „Trick“, den sie im Hotel

Mezger ausführen wollten. Geldern ging zunächst in dieses Hotel und ließ sich nieder. Bald darauf erschien sein Campan und stellte sich Geldern als unterstützungsbedürftiger Kaufmann vor. Geldern prüfte die Papiere und warf Gebhardt eine Mark hin, indem er gleichzeitig die übrigen Gäste aufforderte seinem Beispiel zu folgen. Wenige Zeit später hatten sie sichere Unterkunft hinter den schwedischen Gardinen gefunden.

— In der Kirche zu Bodersweier A. Kehl wurde letzter Tage ein Kind aus der Filialgemeinde Bierolschhofen gekauft, welches das seltene Glück hat drei Urgroßväter, eine Urgroßmutter und eine Urgroßmutter zu besitzen.

— Bei seinen Nachforschungen stieß der Aufsichtsrat der Heilbronner Gewerbebank am Dienstag Abend auf Wechselfälschungen der verhafteten Direktoren in der Höhe von 20 000 Mark. Weitere Feststellungen ergaben, daß auch kommissionsweise überlassene Hypothekenbriefe im Betrage von 6 000 Mark bei der Reichsbank verpfändet sind. Die Reihe der Betrügereien dürfte damit noch nicht geschlossen sein.

— Bei einem in Mainz wohnenden höheren Beamten wurde in der Nacht auf Mittwoch ein verwegener Einbruch-Diebstahl ausgeführt und an Wertpapieren und barem Gelde nahe an 100 000 Mk. gestohlen. Unter den gestohlenen Wertpapieren befanden sich u. a. sämtliche Ordens-Decorationen des Betroffenen. Von dem Diebe fehlt jede Spur.

— Eine Strafgefängene im Weiberzuchtshaus in Delitzsch erhielt kürzlich eine Ansichtskarte mit folgendem Wortlaut: „Alle, Nächsten Freitag komme ich nach Delitzsch und werde Dir ein Ständchen bringen. Wenn Du einen Beierkasten hörst, so denke daran, daß es Dein Dich liebender Mann ist.“ Der galante Ehegatte erschien auch pünktlich, er wurde aber von der Anstaltsverwaltung bedauert, daß den Sträflingen andere Zerstreuungen als Konzertmusik geboten würden.

— Laut Nachrichten aus Venedig vom 17. Sept. gingen in ganz Ober- und Mittel-Italien bei empfindlicher Kälte schwere Unwetter nieder. Viele Flüsse sind aus den Ufern getreten, zahlreiche Ortschaften überschwemmt. Die Traubenernte ist ernstlich gefährdet. In Frosinone wurden vier Personen von den Fluten fortgeschwemmt und ertranken.

— Ein schrecklicher Unglücksfall wird aus Kroatien berichtet: Auf der hochangesehnen Kulpa stieß beim Dorf Džak eine Fähre gegen eine Wassermühle. Von den 25 Personen, die sich auf der Fähre befanden, konnten nur 2 gerettet werden.

— Von einem humoristischen Durchbrenner wird aus dem italienischen Städtchen Chiasso berichtet. Dort ist der Bankier und Steuereinnahmer Galeazzi unter Hinterlassung von 600 000 Lire Schulden durchgebrannt. Die Behörde ließ den Geldschrank des Schwindlers durch einen Schlosser öffnen. In dem Geldschrank fand man aber nichts anderes als ein in ein Stück Briefpapier eingewickelter Zweilirestück. Auf dem Briefpapier stand: „Zur Bezahlung des Schlossers, der diesen Geldschrank öffnet.“

* Wie bleibt die Frau schön? Seit vielen Jahren bringt das weltbekannte Modenblatt „Große Modenwelt“ mit bunter Fächerbignette, Verlag John Henry Schwerin, Berlin W. 35, in seiner Rubrik „Kerzlicher Ratgeber“ auch unschuldige Toilettengeheimnisse, die geeignet sind, dem Teint der Frau jugendlichen Reiz und Frische zu verleihen. Noch mehr aber erreicht das vorzügliche Blatt den Zweck zu verschaffen durch seine geradezu wundervollen Moden-Gemalder, darunter farbenprächtige Colorits, die jede Dame, auch die ungeübteste, mit Hilfe des musterartigen Schnittbogens in den Stand setzen, ihre Garderobe selbst herzustellen, und so bei großer Ersparnis sich schick und anmutig zu kleiden. Auch die soeben erschienene 3. Oktober-Nr. bietet wieder in gewohnter Weise eine große Auswahl eleganter wie einfacher Haus- u. Straßentouilletten für Erwachsene wie für Kinder; außerdem bringt das stets Aktuelles bietende Blatt in seiner Rubrik „Neuheiten aus Paris“ überraschende Pariser Kostüme. Eine willkommene Beigabe bilden schließlich die illustrierten Unterhaltungsblätter und die Handarbeiten-Beilagen in großem Format, die unserer Damenwelt entzückende Dessins zu Handarbeiten für die Ruhestunden bieten. Man kann getrost behaupten, daß die „Große Modenwelt“ mit bunter Fächerbignette — man achte genau auf Titel, Verlag und Preis — in ihrem Genre

einzig dasteht. Für nur 1 Mark vierteljährlich zu beziehen von allen Buchhandlungen und Postanstalten. Gratis-Probennummern bei allen Buchhandlungen und dem Verlag John Henry Schwerin, Berlin W. 35.

* Im Verlage von Rosenbaum und Hart in Berlin erschien soeben der dritte Teil von Professor Leonhard Müllers „Badischer Landtagsgeschichte“. Mit den Porträts der Abgeordneten Belcker, Mittermaier, Bess und einem Plan des Sitzungssaales der zweiten Kammer von 1831. (Broschiert 4,50 Mk., elegant geb. 6.— Mk.) Die beiden ersten Bände behandeln in scharfen Umrissen und großen Zügen die ganze Vorgeschichte des modernen bad. Staates und banten darauf die Anfänge des konstitutionellen Lebens von 1819—1825 auf. Der vorliegende dritte Band hat die politische Geschichte von 1825—1833, insbesondere die Landtagsessionen von 1825, 1828 und 1831 zum Gegenstande. Mit sichtlich Vorliebe hat der Verfasser den Höhepunkt des landständischen Lebens im Jahre 1831 gezeichnet. Wie schon die beiden ersten Bände, so können wir auch die vorliegende Fortsetzung unsern Lesern, namentlich der heranwachsenden jüngeren Generation, als eine überaus fesselnde Lektüre und als ein ganz vorzügliches politisches Bildungsmittel aufs wärmste empfehlen.

Better-Ausflüchten.

(Nachdr. verboten.)

† Stuttgart, 20. Sept. 1901.

Die allgemeine Wetterlage hat seit gestern eine weitere Besserung erfahren, indem der Hochdruck im Südwesten Europas neuerdings verstärkt wurde und den letzten nach der oberen Nordsee verdrängten und auf 752 mm abgeflachten Luftwirbel unter weiterer Abflachung noch immer nordwärts verdrängt. Für Samstag und Sonntag ist fortgesetzt größtenteils trockenes und auch größtenteils heiteres Wetter bei tagsüber steigender Temperatur zu erwarten.

Lotterie-Loose!

Baden-Badener Geldlotterie-Loose

à 1 Mark

(Ziehung am 11. Oktober 1901.)

10. Straßburger Pferdlotterie-Loose

à 1 Mark

(Ziehung am 16. November 1901.)

7. Wohlfahrts-Geldlotterie-Loose

à 3 Mk. 30 Pfg.

zu Zwecken der deutschen Schutzgebiete
(Ziehung am 29., 30. Novbr., 2., 3. u. 4. Dezbr. 1901.)

G. Becker'sche Buchdruckerei.

Die Ziehungslisten werden von uns jeweils durchgesehen und die betr. Gewinner der von uns bezogenen Loose benachrichtigt.

IV. Quartal

(Oktober, November, Dezember.)

Zum Winter-Quartal 1901 erlauben wir uns jetzt schon höflichst einzuladen, weil am 25. ds. Mts. das

Abonnement auf den „Landboten“

bei der Post aufgegeben sein soll und kostet „Der Landbote“ am Postschalter abgeholt wie durch unsere Agenten bezogen

nur 1 Mk. 25 Pfg. vierteljährlich

durch die Postanstalten und Landpostboten 1 Mk. 50 Pfg.

„Der Landbote“ mit der Gratis-Beilage „Illustriertes Sonntagsblatt“ bietet seinen Lesern reichhaltigen Stoff zur Belehrung und Unterhaltung und haben wir auch Mehrzahlgaben bezüglich Romanen und Erzählungen nicht gescheut um unseren Abonnenten im Winter-Quartal, an den langen Winterabenden interessante und angenehme Kurzweil zu verschaffen. Bei den wichtigen Ereignissen, die sich auf politischem Gebiete abspielen, ist „Der Landbote“ eine Notwendigkeit, will der Leser stets auf dem Laufenden bleiben. Wir bitten unsere geehrten Leser um rechtzeitige Erneuerung des Abonnements und laden freundlichst ein.

Die Expedition des Landboten.

Joh. v. Hausen

Bouquets, Kränze, Guirlanden, Blumenkörbe etc. Schönste Ausführung. Reelle Preise.

Kunst- u. Handelsgärtnerei.

Karl Killinger's Zahn-Atelier

Sinsheim an der Elsenz.

Hauptstr. nächst Hotel Post.

Künstl. Zähne

D. R. G. M. 151340

ohne Gaumenplatte.

Schmerzloses

Plombieren u. Zahnziehen.



Ganze Gebisse

D. R. G. M. 150131

mit weicher Kautschukplatte.

Nachahmungen werden gerichtlich verfolgt.

Patent im Ausland angemeldet.

Hoffenheim.

Einladung.

Zur Feier des Kirchweihfestes findet am Sonntag, den 22. und Montag, den 23. ds. Mts. gutbesetzte



Tanz Musik

statt, wozu freundlichst einladet **Heinr. Brecht** „z. Engel.“

Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

Nr. 8470. In das Güterrechtsregister Band 1 Seite 45 wurde eingetragen: Mann Ludwig, Landwirt zu Obergimpfen und Katharina, geborene Schöber.

Im Ehevertrag vom 28. v. Mts. wurde vereinbart, daß für die ehelichen Güterrechtsverhältnisse die Vorschriften des bürgerlichen Gesetzbuches über die Erungenschaftsgemeinschaft §§ 15 19 ff. maßgebend sein sollen. Neckarbischofsheim, 17. Septbr. 1901. **Großh. Amtsgericht.**

Zwangs-Versteigerung.

Samstag, 21. September ds. Js., nachm. 1 Uhr werde ich in Ehrstädt beim Rathaus:

1 aufgerichtetes Bett, 1 Kanapee, 1 Tisch, 6 Polsterstühle, 1 Korbtisch, 1 Arbeitsständer, 1 großer und 3 kleine Teppiche, 2 Blumentöpfe, 1 Büffel, 1 großer Ausziehtisch, 2 Spieltische, 1 Regulateur, 2 Kommoden, 1 Nachttischchen, 1 großer Eckspiegel, 4 Kerzenleuchter, 1 Bronceschale, 2 Stehlampen, 3 Bilder in Goldrahmen, 1 K. Tischchen, 1 Standuhr unter Glasglocke, 1 alte Nähmaschine, 2 Büchergestelle, 1 Roten gestell, gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern. Neckarbischofsheim, 19. Septbr. 1901.

Weber, Gerichtsvollzieher.

Manche Erkältung

könnte verhindert werden, wenn Sie Ihre „Schuhe u. Stiefel“ mit meinem ausgezeichnet bewährten

Fisch-Thran-Lederfett

behandeln würden. Dasselbe macht das Leder besonders wasserdicht, geschmeidig und dauerhaft.

Julius Wertheimer.

Gold-

Fische von 15 Pfg. an per Stück. **L. G. Ruppert.**

Rohrbach.

2 bis 3 sprungfähige

Ziegenböcke

verkauft **Christian Baumann.**

Hierzu ein 2. Blatt.



Fahrrad- u. Näh-

Fahrrad-Utensilien. Sämtliche Mechan. Werkstätte. **Karl**

Baer

Maschinen-Lager.

liche Ersatzteile für Fahrräder und Nähmaschinen.

Wegen vorgerückter Saison Fahrräder zu herabgesetzten Preisen.



Die Neuheiten für Herbst u. Winter

sind in grosser Auswahl eingetroffen Muster zu Diensten! **K. Blum.**

Conditorei Bossaller, Café.

Jeden Sonntag

Rahm- u. Crème-Gefülltes.

Täglich:

Frisches Caffee- u. Theegebäck, Torten, Kuchen, Confect etc. in größter Auswahl empfiehlt bestens

Th. Bossaller, Conditor.

NB. Kommen Sonntag zum Frühstücken warmer Zwiebackkuchen.

Zahnarzt Marcuse

und

Dr. of dental surgery Pfeiffer

Heidelberg

Sandgasse 11.

Beitungsmakulatur

wird billig abgegeben.

Buchdruckerei von G. Becker.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Becker in Sinsheim.

2 bis 3 tüchtige

Gypser

finden sofort Beschäftigung bei **Albert Gutbrod** Sinsheim a. E.

Lehrling gesucht.

Für mein Colonialwaaren-Geschäft suche ich einen jungen Mann mit guter Schulbildung aus achtbarer Familie in die Lehre.

Joh. Bauer Nachf. Heidelberg.

Chic !!

ist jede Dame mit einem zarten, reinen Gesicht, rosigen, jugendlichen Aussehen, reiner, sammetweicher Haut und blendend schönem Teint. Alles dies erzeugt:

Radebeuler Lilienmilch Seife

v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden.

Schuhmarke: Steckenpferd.

a St. 50 Pfg. in den Apotheken zu Sinsheim u. Richardt.

Streng reelle u. billigste Bezugsquelle! In mehr als 150 000 Familien im Gebrauch!

Gänsefedern,

Gänsefedern, Schwanzfedern, Schwannendannen u. alle anderen Sorten Bettfedern u. Dauen. Reinheit u. beste Reinigung garantiert! Gute, preisw. Bettfedern v. Pfund für 0,60; 0,80; 1,00; 1,20; Prima-Gänsefedern 1,60; 1,80; Silberweiche Gänsefedern: halbwels 2; weils 2,50; Silberweiche Gänse u. Schwanzfedern 3; 3,50; 4; 5; Silberweiche Gänse u. Schwannendannen 5,75; 7; 8; 10; 12; 14; 16; 18; 20; 22; 24; 26; 28; 30; 32; 34; 36; 38; 40; 42; 44; 46; 48; 50; Jedes beliebig. Quantum sofort gegen Nachnahme! Nichtgefallendes berechnunglos auf unsere Kosten zurückgenommen.

Pecher & Co.

In Herford Nr. 30 in Westfalen. Proben u. ausführl. Preislisten, auch über Bettstoffe, umsonst u. portofrei! Angabe der Preislisten für Fernbestellungen erwünscht!

Hierzu Illustr. Sonntagsblatt Nr. 38.